

---

**Zusammenfassung Interview Prof. em. Dr. Gerhard Rupp vom 15.06.2013**

Gerhard Rupps Weg in die Deutschdidaktik begann in den 1970er Jahren in Frankfurt. In dieser Zeit kam es - z. B. durch Veränderungen in der Lehrerausbildung und verschiedenen Studienreformen sowie durch die deutschlandweite Gründung neuer Lehrstühle in der Germanistik - zu einer **stärkeren Wahrnehmung der Deutschdidaktik**.

An das **erste Staatsexamen** schloss Gerhard Rupp seine **Promotion** über die Rhetorik Nietzsches an, die er 1972 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main einreichte. Anschließend absolvierte er das **Referendariat**. Bereits in dieser Zeit hat er über das System Schule und Unterrichten nachgedacht; ebenso über eine Lehramtsausbildung, die praxisnäher und interdisziplinärer gestaltet ist. Unter anderem diese Überlegungen veranlassten Gerhard Rupp dazu, im Anschluss an die Lehramtsausbildung eine universitäre Assistenzstelle anzunehmen.

Nach einer kurzen Phase in Bayreuth zog es ihn - als Assistent von Prof. Dr. Harro Müller-Michaels - an die **Ruhr-Universität Bochum**. Sein Interesse galt dabei vor allem der Perspektive und der Rolle der **Schüler im Deutschunterricht**. Fragen über Möglichkeiten der stärkeren Partizipation der Schüler am Unterrichtsgeschehen sowie über die Arbeit und die Auseinandersetzung von Schülern mit Literatur bestimmten seine Arbeiten, die mitunter in seiner **Habilitationsschrift** über die **produktionsorientierte Literaturdidaktik** mündeten, die er im Jahre 1984 in Bochum einreichte. Der Kontakt zur Schulwirklichkeit war Gerhard Rupp auch in dieser Zeit sehr wichtig, um z. B. bei Hospitationen eigene Forschungen zu erproben.

Gerhard Rupp gilt neben Kaspar H. Spinner, Gerhard Haas oder Günter Waldmann als ein wichtiger Begründer **der Handlungs- und Produktionsorientierung**. An die Diskurse über diesen Ansatz und die damit einhergehende Kritik - die von Gegnern des Ansatzes bis heute besteht - erinnert er sich noch bis heute zurück. Ein weiteres seiner Forschungsfelder war die **kognitionspsychologische Fundierung** der Literaturdidaktik,

---

an der er u. a. in einem Arbeitskreis mit Heiner Willenberg und Kaspar H. Spinner arbeitete. Die **Kognitionspsychologie** betrachtet er auch heute noch als einen wichtigen Bestandteil der Unterrichtsforschung.

Nach seiner Habilitation übernahm Gerhard Rupp Zeit-, Gast und Vertretungsprofessuren in Bochum, Bordeaux und Frankfurt am Main sowie Vollprofessuren in Hannover und Düsseldorf, von wo er im Jahre 2003 an die Ruhr-Universität Bochum berufen wurde.

In Bochum widmete sich Gerhard Rupp - insbesondere im Rahmen von zwei **DFG-Projekten** - verstärkt der Erforschung der **Lesesozialisation** und des **Leseverständnis** von Schülern. Gerade der Bereich Lesen hat durch die **PISA Studie** und dem damit verbundenen Aufkommen neuer empirischer Untersuchungen zahlreiche Veränderungen widerfahren.

Für die ihm gebotene Unterstützung auf der beruflichen Reise zurück nach Bochum dankt Gerhard Rupp seinen **Helfern und Förderern**. Er hat in seiner Laufbahn gelernt, wie wichtig die gemeinsame Arbeit in **Forschungsverbänden** ist und möchte auch junge Kolleginnen und Kollegen zur **Zusammenarbeit** ermutigen. Auch die universitätsübergreifende Zusammenarbeit - z. B. die **Universitätsallianz Metropole Ruhr** - erachtet er als sehr gewinnbringend für die Deutschdidaktik, genauso wie die in Bochum ins Leben gerufene **Professional School of Education**, die die Lehramtsausbildung fachübergreifend betreut.

Jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern möchte er ans Herz legen, zielgerichtet zu arbeiten. Schwierigkeiten heutiger **Promovierender** sieht er vor allem in der heutzutage doppelten Belastung aus Promotion und schulischer Ausbildung. Promovierende haben es immer schwerer, sich Freiräume für das eigene Schreiben und die **persönliche Fortbildung** einzuräumen. Eine große Hilfe bietet allerdings das ausgezeichnete **Netzwerk Nachwuchsforschung im Symposion Deutschdidaktik**. Gerhard Rupp blickt positiv in die Zukunft der Deutschdidaktik: allerdings sollte sie den eingeschlagenen Weg weiterer Kompetenzmodellierungen und des forschungsorientierten interdisziplinären Arbeitens weiter gehen und den Bezug zur Unterrichtswirklichkeit

beibehalten und weiter ausbauen.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst bleibt Gerhard Rupp auch weiterhin mit der Ruhr-Universität Bochum verbunden. Die Zusammenarbeit am Germanistischen Institut der Ruhr-Universität betrachtet er als sehr kollegial und ertragreich; durch sein derzeitiges **Forschungsstipendium der VW-Stiftung** forscht G. Rupp weiter aktiv in der Deutschdidaktik. Zudem möchte er noch mehr im Verein „Mentor-Die Leselernhelfer Sprockhövel e.V.“ - geleitet durch **seine Frau Dr. Barbara Rupp** - tätig werden sowie mehr gemeinsame Zeit mit seinen **Kindern und Enkelkindern** verbringen.

**SDD**

# Symposium Deutschdidaktik

---

**SDD**

# Symposium Deutschdidaktik

---